

Herausgegeben von:

Thomas Corsten
Fritz Mitthof
Bernhard Palme
Hans Taeuber

TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik

HOLZHAUSEN

Der Verlag

Band 33, 2018

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

Band 33

2018

HOLZHAUSEN
— *Der Verlag* —

Impressum

Gegründet von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert, Ekkehard Weber

Herausgegeben von

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich

Vertreten durch

Thomas Corsten, Fritz Mitthof, Bernhard Palme, Hans Taeuber

Gemeinsam mit

Franziska Beutler und Wolfgang Hameter

Wissenschaftlicher Beirat

Angelos Chaniotis, Denis Feissel, Jörg Fündling, Nikolaos Gonis,
Klaus Hallof, Anne Kolb, Michael Peachin

Redaktion

Chiara Cenati, Tina Hobel, Sandra Hodeček, Katharina Knäpper,
Guus van Loon, Theresia Pantzer, Christoph Samitz

Zuschriften und Manuskripte erbeten an

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und
Epigraphik, Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien, Österreich.

E-Mail: franziska.beutler@univie.ac.at

Richtlinien unter <http://www.univie.ac.at/alte-geschichte>

Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung

Verlag Holzhausen GmbH, Leberstraße 122, A-1110 Wien

E-Mail: office@verlagholzhausen.at

Online Bestellungen Print & TYCHE–Open Access

<https://shop.verlagholzhausen.at/hhshop/buch.wissenschaft/Tyche/Jahresbaende.htm>

<http://tyche-journal.at>

Umschlag: Militärdiplom aus Carnuntum (ZPE 172, 2010, 271–276; Photo: P. Böttcher),
Inscription aus Ephesos (ÖJh 55, 1984, 130 [Inv. Nr. 4297]; Photo: P. Sängler), P.Vindob. G 2097
(= P.Charite 8).

Bibliografische Informationen der Österreichischen Nationalbibliothek und der Deutschen Nationalbibliothek
Die ÖNB und die DNB verzeichnen diese Publikation in den Nationalbibliografien; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet abrufbar. Für die Österreichische Bibliothek: <http://onb.ac.at>, für die Deutsche Bibliothek: <http://dnb.ddb.de>.

Eigentümer und Verleger

Verlag Holzhausen GmbH, Leberstraße 122, A-1110 Wien

Herausgeber

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik,
Universität Wien, Universitätsring 1, A-1010 Wien.

E-Mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder bernhard.palme@univie.ac.at

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Verlagsort: Wien — Herstellungsort: Wien — Printed in Austria

ISBN: 978-3-903207-31-8 ISSN: 1010-9161 eISSN: 2409-5540

Copyright © 2019 Verlag Holzhausen GmbH — Alle Rechte vorbehalten

Stadt Wien
Wien ist anders.

Diese Publikation wurde durch die
freundliche Unterstützung der
Stadt Wien ermöglicht.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Bernhard W o y t e k: Theodore V. Buttrey †	1
Aitor B l a n c o - P é r e z: <i>EPINIKIA</i> : Celebrating Roman Victory in the Eastern Provinces of the Empire	9
Elena C h e p e l: P.Tbilisi inv. 344v: Extract from Memphite Land Register (Taf. 1–2).....	43
W. Graham C l a y t o r: Rent Receipts for Temple Land in Theadelphia (Taf. 3).....	49
Lucia C. C o l e l l a: Copia frammentaria di un protocollo di apertura di testamento in lingua latina (Taf. 4).....	55
Snežana F e r j a n č i ć – Nemanja V u j č i ć – Veselinka N i n k o v i ć: Fragments of Latin and Greek Inscriptions from the National Museum in Belgrade (Taf. 4–9)	61
Duccio G u a s t i: Il κόλλυβος è un sottomultiplo del χαλκοῦς?	75
Herbert H e f t n e r: Das Große Verfahrenstechnisch-Historische Scholion über den Ostrakismos [Philochoros FGrHist 328 F 30 / Theophrast fr. 640ab Fortenbaugh]. Versuch einer Rekonstruktion.....	79
Marek K r a m á r: Lysimachos, Byzantion und Athen.....	113
Eddy L a n c i e r s: The Career of Some Officials in the Arsinoite Nome in the Early Second Century BC.....	119
Dimitrios P a p a n i k o l a o u: On the Reluctant Orator of Ephesos.....	131
Federico R u s s o: La legislazione <i>de ambitu</i> a Roma e le norme contro la corruzione elettorale della <i>Lex Coloniae Genetivae Iuliae</i>	145
Georg-Philipp S c h i e t i n g e r: Die <i>lex Papiria de tribunis reficiendis</i> . Anmerkungen zu einem Machtkampf zwischen Scipio Aemilianus und der gracchischen Ackerkommission.....	167
Peter S i e w e r t: Fragment einer hocharchaischen Bronzetafel aus Olympia mit Nennung der Eleer und des Mantis-Amtes (BrU 8) (Taf. 10).....	177
Ignazio S i m ó n C o r n a g o – Carlos J o r d á n C ó l e r a: The Celt- iberian S. A New Sign in (Paleo)Hispanic Epigraphy	183
Marja V i e r r o s: Copying practices in Ptolemaic Egypt. A discussion based on Greek agoranomic contracts from Pathyris (Taf. 11)	207
Bemerkungen zu Papyri XXXI (<Korr. Tyche> 855–885)	231
Adnotationes epigraphicae IX (<Adn. Tyche> 74–84)	249

Inhaltsverzeichnis

Buchbesprechungen	265
-------------------------	-----

Guido B a s t i a n i n i, Simona R u s s o (Hrsg.), *Comunicazioni dell'Istituto papirologico «G. Vitelli» 12* (Edizioni dell'Istituto Papirologico «G. Vitelli» 5), Firenze 2015 (Á. T. Michálykó: 265) — Graeme B o u r k e, *Elis, Internal Politics and External Policy in Ancient Greece* (Cities of the Ancient World), London, New York 2018 (P. Siewert: 267) — Alberto D a l l a R o s a, Cura et tutela. *Le origini del potere imperiale sulle province proconsolari* (Historia Einzelschriften 272), Stuttgart 2014 (F. Hurlet: 270) — Jonas G r e t h l e i n, Antonios R e n g a k o s (Hrsg.), *Griechische Literaturgeschichte. Traditionen, Probleme und Konzepte*, Berlin, New York 2017 (J. W. G. Schropp: 272) — Josef W i e s e h ö f e r, Sabine M ü l l e r (Hrsg.), *Parthika. Greek and Roman Authors' Views of the Arsacid Empire / Griechisch-römische Bilder des Arsakidenreiches* (Classica et Orientalia 15), Wiesbaden 2017 (F. Alidoust: 276).

Indices	281
Eingelangte Bücher	285

Tafeln 1–12

Die *Annona Epigraphica Austriaca* erscheint auf der Homepage des Instituts für Alte Geschichte der Universität Wien (<http://altegeschichte.univie.ac.at/forschung/aea/>) und wie bisher auch in der Zeitschrift *Römisches Österreich*.

M A R E K K R A M Á R

Lysimachos, Byzantion und Athen*

Unter den athenischen Ehrendekreten für Funktionäre der frühen hellenistischen Herrscher kommt demjenigen für Asklepiades aus Byzantion (IG II² 555) eine besondere Aufmerksamkeit zu. Die diesem zuerkannten Ehren sind nicht nur außergewöhnlich groß; im Text des Beschlusses fällt zudem das Bemühen der Athener auf, sowohl die Verdienste des Geehrten als auch die ihm verliehenen Ehren in Byzantion bekannt zu geben.

Da die erste Hälfte des Dekretes verloren ist, lässt sich seine Datierung nur grob bestimmen. Im Allgemeinen wird es zwischen die Jahre 307/306–304/303 gesetzt.¹ Doch sind wir in der Lage, den Beschluss zeitlich etwas präziser einzuordnen. Die Antigoniden sind im Text mit dem königlichen Titel genannt (Z. 4), folglich ist als *terminus post quem* für Asklepiades' Ehrung das Jahr 306 festzusetzen. Die untere Grenze bieten die Z. 5–6. Der Geehrte soll einen goldenen Kranz im Wert von 1000 Drachmen bekommen. Wenn die Vermutung richtig ist, dass das Gesetz über die Beschränkung der Kranzkosten, nach dessen Verabschiedung der Wert der Kränze in den Beschlüssen mit der bloßen Formel κατὰ τὸν νόμον bezeichnet wurde, ca. ins Frühjahr 303 zu datieren ist,² ergibt sich daraus ein *terminus ante quem*. Die Verdienste des Asklepiades um die „anderen Griechen“ (Z. 4) könnten mit Demetrios' Rückkehr von Rhodos und

* Für nützliche Ratschläge und aufmerksames Korrekturlesen des Aufsatzes möchte ich mich bei Hans Taeuber (Wien) sehr bedanken. Meine Dankbarkeit gilt auch Beatrix Barsiová (Bratislava), die mir bei Berichtigung des Textes behilflich war.

¹ So Kirchner im Corpus, gefolgt von H. J. Mette, *Urkunden dramatischer Aufführungen in Griechenland*, Berlin, New York 1977, 94 Nr. III A 4a, 2. Für das Jahr 304/303 G. Dimitrakos, *Demetrios Poliorketes und Athen*, Hamburg 1937, 61 Anm. 124.

² Cf. M. J. Osborne, *Naturalization in Athens II* (Verhandelingen van de Koninklijke Academie voor wetenschappen, letteren en schone kunsten van België, Klasse der Letteren 44, Nr. 101), Brüssel 1982, 125 und 135. Zur Verabschiedung des Gesetzes auch A. S. Henry, *Honours and Privileges in Athenian Decrees* (Subsidia epigraphica 10), Hildesheim, Zürich, New York 1983, 25–28; jüngst P. Paschidis, *Between City and King* (Μελετήματα 59), Athen 2008, 95–96 Anm. 3. M. B. Walbank, *Notes on Attic Decrees*, ABSA 85 (1990) 445–446 Nr. 20, schlägt vor, das teilweise erhaltene Präskript von IG II² 484 mit dem Ehrendekret für Oxythemis IG II² 558 (= Syll.³ 343) zu verbinden. Eine genauere Datierung dieses Dekretes sei dann Anthesterion 304/303 (Februar/März 303), und Oxythemis' Beschluss präzisiere den *terminus ante quem* für die Annahme des Gesetzes über die Beschränkung der Kranzkosten. Walbanks' Datierung schließt sich A. Bielman, *Retour à la liberté* (Études épigraphiques 1), Athen, Lausanne 1994, 55, an. Über die Zweifel an der Lesbarkeit Lesung von IG II² 484 cf. S. V. Tracy, *Athens and Macedon*, Berkeley, Los Angeles, London 2003, 151 Anm. 3.

mit der Vertreibung der Truppen Kassanders aus Attika und Mittelgriechenland im Herbst 304 zusammenhängen (cf. Diod. 20, 100, 5–6, bzw. 20, 102–103; Plut. *Demetrios* 23, 1–2). Dann kann man annehmen, dass die Ehren für Asklepiades erst im Jahr 304/303 beschlossen wurden.³ Eine andere Möglichkeit ist, eine ähnliche Hilfe, wie er sie den Athenern leistete, etwa die Unterstützung bei der Getreideversorgung (siehe unten), gleichermaßen für andere griechische Verbündete der Antigoniden zu vermuten.

Das vorliegende Dekret ist das einzige der erhaltenen athenischen Dekrete dieser Zeit, wonach die Ehren nicht nur in Athen, sondern auch in der Heimat des Geehrten zur Schau gestellt werden sollen. Das ist ein untrügliches Zeichen, dass die Athener ein sehr großes Interesse daran hatten, weitere Bürger Byzantions zu ermuntern, Athen solche Dienste wie ihr Landsmann zu erweisen. Die sehr hohen Ehren — vor allem die Prohedrie in Athen, die Errichtung einer Statue im Wert von 3000 Drachmen in Byzantion, die von den Athenern bezahlt wurde,⁴ und schließlich die dreiköpfige Ehrengesandtschaft selbst — hatten auf diese Weise einen doppelten Zweck verfolgt. Einerseits wurde Asklepiades für seine Verdienste belohnt, die ungewöhnlich groß gewesen sein müssen, andererseits wurden Hoffnungen auf ähnliche Auszeichnungen seinen Mitbürgern als Anregung vor Augen geführt.⁵ Bemerkenswert ist, dass wir unter den Ehren nicht das athenische Bürgerrecht finden.

Natürlich stellt sich die Frage, was Asklepiades für die athenische Polis tat und nicht zuletzt, warum es den Athenern so sehr am Herzen lag, die erteilten Ehren in seiner Heimatstadt zu propagieren. Da der ganze Motivierungsteil des Beschlusses verloren ging, müssen wir uns mit Vermutungen begnügen. Es steht fest, dass Byzantion in dieser Zeit mit den Antigoniden gute Beziehungen unterhielt. Die Freundschaft bestand mindestens seit dem Jahr 317 (Polyain. 4, 6, 8: Βυζάντιον δὲ φίλην ἔχων [scil. Antigonos]; cf. Diod. 18, 72, 6) und dauerte bestimmt auch nach dem Jahr 306 fort, wie die Errichtung von Statuen der beiden Antigoniden in Olympia durch die Byzantier bezeugt (IByzantion 5–6 = IvO 304–305; cf. Paus. 6, 15, 7).⁶ Mit großer Wahrscheinlichkeit hängt die Errichtung mit dem ebenfalls in Olympia gefundenen Ehrendekret der Byzantier für Antigonos und Demetrios zusammen (IByzantion 4 = IvO 45). Dieses ist zwischen die Jahre 306 und 301 datiert.⁷ Aus dem Beschluss für Asklepiades geht

³ So R. A. Billows, *Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic States*, Berkeley 1990, 376 Nr. 19; das Jahr 304/303 hält auch Paschidis, *Between City* (o. Anm. 2) 112–113 Anm. 4 für wahrscheinlich, weniger allerdings die Identifizierung des Geehrten mit dem Strategos Ἀσκληπιάδης von IRhannus 2. Für eine Hilfe militärischer Art ebenfalls I. Kralli, *Athens and the Hellenistic Kings (338–261 B. C.)*, CQ 50 (2000) 123 Anm. 41.

⁴ Cf. G. J. Oliver, *Space and the Visualization of Power in the Greek Polis*, in: P. Schulz, R. von den Hoff (Hrsg.), *Early Hellenistic Portraiture*, Cambridge 2007, 195.

⁵ Cf. G. V. Lalonde, *The publication and transmission of the Greek diplomatic documents*, Ann Arbor 1971, 129–130.

⁶ Pausanias identifiziert zwar die Statuen als die des Demetrios Poliorketes und seines Sohnes Antigonos Gonatas, aber schon W. Dittenberger und K. Purgold in IvO 45 zeigten, dass sie Poliorketes und seinen Vater Monophthalmos darstellen.

⁷ U. von Wilamowitz-Moellendorf (rez.), *W. Dittenberger, Karl Purgold, Die Inschriften von Olympia*, Berlin 1896, Literarisches Centralblatt für Deutschland 37, 12. September (1896)

unmissverständlich hervor, dass die Athener sehr darauf achteten, freundschaftliche Beziehungen mit der Stadt am Bosphorus zu bewahren. Dies lässt sich nicht nur durch ihre Anpassung an die Politik der Antigoniden erklären, vielmehr muss man pragmatischere Gründe suchen.

Für Athen war die Straße durch die Meerengen zum Pontos angesichts des Getreideimports von jeher äußerst bedeutend. Wenn wir Demosthenes' Worten Glauben schenken dürfen (Demosth. or. 20, 31), wurde die Hälfte des aus Übersee herkommenden Getreides zu seiner Zeit aus dem Schwarzmeergebiet, besonders aus dem Bosporianischen Reich, importiert. Auf jeden Fall bezeugt das Ehrendekret für die Söhne des Königs Leukon (IG II/III³ 1, 298, bes. Z. 14–17) intensive Kontakte sowie Getreidelieferungen um die Mitte des 4. Jhdts. Die guten Beziehungen zwischen Athen und den Spartokiden sind ferner für das erste Viertel des 3. Jhdts. belegt (cf. IG II/III³ 1, 870).⁸ Was den Zeitabschnitt dazwischen betrifft, ist unsere Überlieferung spärlich. Es steht indessen außer Zweifel, dass die Versorgungssituation in Attika insbesondere während des sog. Vierjährigen Krieges schwierig war. Die epigraphischen Quellen machen es deutlich. Der Import aus dem Ausland scheint unentbehrlich gewesen zu sein (siehe unten).

Man fragt sich, ob Athen in dieser Zeit auf die Lieferungen aus dem Bosporianischen Reich völlig verzichten musste. Freilich stellte Lysimachos für den Handel Athens und der anderen griechischen Städte auf Seite der Antigoniden mit dem Pontos eine Gefahr dar.⁹ Doch ist zu bezweifeln, inwiefern er fähig war, die Getreideeinfuhr zu Demetrios' Verbündeten zu unterbinden. In seinen Händen war nur die europäische Küste der Meerengen, und das strategisch wichtige Byzantion wehrte sich erfolgreich gegen den Machtanspruch der Diadochen. Es blieb unabhängig und trotz der positiven Haltung zu den Antigoniden neutral (cf. Diod. 19, 77, 7).¹⁰ Darüber hinaus war die Stadt nicht nur für Athen von Wichtigkeit, auch die Spartokiden hatten Interesse, den Handel fortzuführen. Der neue bosporianische König Eumelos (310/309–304/303) unterhielt gute Beziehungen zu den griechischen Poleis des Schwarzmeergebiets, neben Sinope wird gerade Byzantion genannt. Er nahm sich der Bewohner der von Lysimachos belagerten Stadt Kallatis an und sorgte für eine sichere Schifffahrt, indem er das Meer von den Piraten befreite (Diod. 20, 25, 1–2). Warum die beiden bei Diodor namentlich ange

1358, glaubte, die Errichtung von Statuen sei erst im Jahr 302 möglich gewesen, als Demetrios die Peloponnes beherrsche. Die Inschriften würden dann in die Jahre 302 oder 301 fallen, cf. A. Łajtar, *IByzantion* 4, S. 31.

⁸ Die Zeugnisse sind ausführlich bei M. Pazdera, *Getreide für Griechenland*, Berlin 2006, 101–121 besprochen.

⁹ Pazdera, *Getreide* (o. Anm. 8) 298 meint, für Lysimachos wäre es kein Problem gewesen, die Durchfahrt der Schiffe durch den Hellespont zu verhindern, weswegen die Beziehungen zwischen den Athenern und den Spartokiden in dieser Zeit schwach, „vielleicht sogar ganz erloschen“ gewesen seien (S. 117). In diesem Sinne schon N. G. L. Hammond, F. W. Walbank, *A History of Macedonia III (336–167 B.C.)*, Oxford 1988, 170.

¹⁰ Cf. V. P. Newskaja, *Byzanz in der klassischen und hellenistischen Epoche*, Leipzig 1955 (übers. aus dem russ. Orig., Moskau 1953), 145–147.

gebenen Städte Byzantion und Sinope¹¹ für Eumelos so wichtig waren, liegt auf der Hand: Sicher nicht als Absatzmärkte, sondern eher als Umschlagplätze, von denen das Getreide und andere Waren weiter zu den „Endkunden“ wanderten. Es ist schwerlich vorstellbar, dass der Handel der Byzantier vonseiten des Lysimachos größeren Schaden erlitt. Einerseits verfügte Lysimachos nicht über eine ausreichend starke Flotte.¹² Im Allgemeinen verließ sich der König hauptsächlich auf seine Landtruppen. Das zeigt die Belagerung der pontischen Küstenstädte Odessos und Kallatis im Jahr 313, bei der Diodor keine Schiffe erwähnt und indirekt bezeugt, dass die Meerengen von Lysimachos nicht kontrolliert wurden, wenn die von Antigonos den belagerten Kallatiern zu Hilfe gesandten Schiffe imstande waren, in den Pontos hineinzusegeln (Diod. 19, 73).¹³ Das änderte sich offensichtlich auch nach mehr als zehn Jahren nicht, da er bei Belagerung von Abydos im Jahr 302/301 nicht vermochte, den Einzug der durch Demetrios zur See geschickten Soldaten in die Stadt zu verhindern (Diod. 20, 107, 3). Andererseits, wenn Lysimachos die byzantinischen Handelsstrecken im Pontos oder in der Ägäis wirklich ernsthaft bedroht hätte, wären die Byzantier ihm gegenüber kaum neutral geblieben. Er war umsichtig genug, um nicht zu riskieren, dass sich Byzantion ganz Antigonos anschloss.

Ein weiteres Indiz dafür, dass die Verbindungen zwischen den Athenern und dem Reich der Spartokiden im ausgehenden 4. Jhd. ununterbrochen bestanden, könnte eine athenische Übergabeurkunde der Schatzmeister der Athena und der anderen Götter beinhalten, worin ein Kranz des bosporanischen Königs Spartokos III. verzeichnet ist. Die herkömmliche Datierung der Weihung des Kranzes in die Periode antigonidischer Herrschaft über Athen (IG II² 1485 A, Z. 21–24) wurde jedoch in Frage gestellt.¹⁴

Möglicherweise waren die Beziehungen zwischen Lysimachos und Athen um 307–305 überhaupt nicht so schlecht. Die soeben genannte Urkunde (Z. 28–30) belegt die Verleihung eines goldenen Kranzes an Lysimachos in Athen. Die Datierung des Kranzes ist aber genauso strittig. Sogar die Beziehungen zwischen Antigonos und

¹¹ Die Stadt musste notwendigerweise auf den Schiffsverkehr angewiesen sein, weil sie über keine gute Verbindung zum Hinterland verfügte, cf. E. Olshausen, *Einführung in die historische Geographie der Alten Welt*, Darmstadt 1991, 174. So schon W. Leaf, *The Commerce of Sinope*, JHS 36 (1916) 3–9, der Handelsbedeutung und Seemacht von Sinope betont. Cf. C. Barat, *Sinope et ses relations avec la péninsule anatolienne*, in: H. Bru et al. (Hrsg.), *L'Asie Mineure dans l'Antiquité (Actes du colloque international de Tours, 21–22 octobre 2005)*, Rennes 2009, besonders 357–358. Anders allerdings D. Magic, *Roman rule in Asia Minor to the end of the third century after Christ I–II*, New York 1950, 184, besonders Anm. 21 (S. 1076).

¹² Newskaja, *Byzanz* (o. Anm. 10) 147–148, weist darauf hin, dass Lysimachos' Flotte der von Byzantion nicht gewachsen war. Ähnlich C. Franco, *Il regno di Lisimaco: Structure amministrativa e rapporti con le città* (Studi ellenistici 6), Pisa 1993, 39–40. Er hält Lysimachos' Kontrolle über die Meerenge für fraglich. Auch Lysimacheia habe nach seiner Gründung (309) eher eine Verteidigungsfunktion erfüllt.

¹³ Cf. M. R. Errington, *A History of the Hellenistic World 323–30 BC*, Malden, Oxford 2008, 39–40.

¹⁴ Für das Jahr 304/303 (oder früher) zuletzt K. Bringmann, H. von Steuben (Hrsg.), *Schenkungen hellenistischer Herrscher an griechische Städte und Heiligtümer. Zeugnisse und Kommentare*, Berlin 1995, 73–74 Nr. 33, anders S. M. Burstein, *I.G. II² 1485A and Athenian Relations with Lysimachus*, ZPE 31 (1978) 183–184: „304/3 at the earliest“.

Lysimachos dürften in dieser Zeit nicht ausgesprochen feindlich gewesen sein, wenigstens im militärischen Sinne. Vielmehr respektierten die beiden den *status quo*.¹⁵ Die erste gegen Antigoniden gerichtete Aktion des Lysimachos nach dem Frieden von 311 scheint erst die Unterstützung der Rhodier mit Getreide während Demetrios' Belagerung im Jahr 305 gewesen zu sein (Diod. 20, 96, 2). Aus dem Obengenannten lässt sich entnehmen, dass man auch im letzten Jahrzehnt des 4. Jhdts. mit Handelskontakten zwischen Athen und den Poleis am Schwarzen Meer rechnen muss.

Außer den bisher besprochenen Quellen möchten wir noch drei athenische Dekrete anführen, die auf den Verkehr zwischen Athen und dem Pontos hindeuten können. Da die Inschriften sehr bruchstückhaft sind, sollen die folgenden Darlegungen lediglich als eine mögliche Interpretation gelten.

Ein Dekret aus den ersten Jahren der Herrschaft des Demetrios in Athen berichtet, dass ein Mann aus Herakleia (am Pontos?), von dessen Name nur die drei ersten Buchstaben (Πυρ-) erhalten sind, zur Versorgung der Stadt mit Getreide beitrug (IG II² 479 mit IG II² 480 als Kopie). Die Hilfe wurde wohl im Jahr 305/304 geleistet, weil der Herakleote laut Wilhelms Ergänzung in diesem Jahr zum Schatzmeister der für die *σιτωνία* gewährten Gelder gewählt wurde (Z. 10–13).¹⁶ Es ist zu bemerken, dass wir in diesem Beschluss wieder die gleichen Wertbegriffe *εὐνοίας ἔνεκα κ[αὶ φιλοτιμίας]* wie in dem für Asklepiades finden.¹⁷ Der Ausdruck *φιλοτιμία* ist zwar nur ergänzt, doch begründet, weil die anderen in Betracht kommenden Wertbegriffe in den athenischen Ehrendekreten fast immer dem Wort *εὐνοία* vorangestellt vorkommen.¹⁸ In einem

¹⁵ Cf. H. S. Lund, *Lysimachus*, London, New York 1992, 64–68. Sie selbst schließt sich der Meinung von Burstein, *I.G. II² 1485A* (o. Anm. 14) 184 an, den Kranz für Lysimachos erst nach dem Jahr 301 zu setzen; genauso C. Franco, *Lisimaco e Atene*, in: B. Virgilio (Hrsg.), *Studi ellenistici 3*, Pisa 1990, 120; F. Landucci Gattinoni, *Lisimaco di Tracia: un sovrano nella prospettiva del primo ellenismo*, Mailand 1992, 58–60 und 125–126; Bringmann, von Steuben (o. Anm. 14) 74 Nr. 33; H. Kotsidu, *Τιμὴ καὶ δόξα*, Berlin 2000, 31–32 Nr. 7 und Pazdera, *Getreide* (o. Anm. 8) 222 Anm. 231. Cf. indessen D. M. Lewis, *The Last Inventories of Treasurers of Athena*, in: D. Knoepfler (Hrsg.), *Comptes et inventaires dans la cité grecque. Actes du colloque international d'épigraphie tenu à Neuchâtel du 23 au 26 septembre 1986 en l'honneur de Jacques Tréheux*, Neuenburg 1988, 303. Kotsidou, *ibid.*, verknüpft die Kranzverleihung mit der Errichtung der Statue des Lysimachos (Paus. 1, 9, 4) und dadurch mit dem Jahr 299/298, führt aber irrtümlich an, dass die Statue in derselben Rechnungsurkunde belegt sei. Für die Verleihung des Kranzes im Jahr 307/306 ursprünglich F. Geyer, *Lysimachos*, RE 14, 1 (1928) 6, und A. Momigliano, *Su alcuni dati della vita di Epicuro*, RFIC 63, n. s. 13 (1935) 315.

¹⁶ Cf. A. Wilhelm, *Beschluß der Athener zu Ehren eines Herakleoten*, AAWW 79 (1942) 69–70. Die Identifizierung von Herakleia am Pontos stellte L. Robert, *Sur des inscriptions de Délos*, in: A. Plassard, *Études déliennes* (BCH Suppl. 1), Athen 1973, 440–441, in Frage; cf. G. J. Oliver, *War, Food, and Politics in Early Hellenistic Athens*, Oxford, New York 2007, 256.

¹⁷ Zum Gebrauch der beiden Wertbegriffe im 5. und 4. Jhd. cf. Ch. Veligianni-Terzi, *Wertbegriffe in den attischen Ehrendekreten der klassischen Zeit*, Stuttgart 1997, 274–276 (cf. auch 268–269).

¹⁸ Ausnahmen sind äußerst selten: zweimal *εὐεργασία* (Agora 15, 322, Z. 18, und IG II² 13274, Z. 7–8): beide erst aus der Kaiserzeit; *εὐσέβεια* (Agora 16, 277, Z. 10): für eine Priesterin; *δικαιοσύνη* (Eleusis 196, Z. 35–37, und IG II² 1319, Z. 4–6): Beschlüsse der Soldaten, bzw. der Thiasoten (d. h. keine Volksbeschlüsse) — verwendete man nur in Bezug auf die Athener, cf. Veligianni-Terzi, *Wertbegriffe* (o. Anm. 17) 222. Es bleiben *ἀρετή* im Dekret der Phyle Aiantis

anderen von B. Meritt publizierten Dekret desselben Jahres spricht man laut der Ergänzung über die Beteiligung des Geehrten an einer Getreidelieferung, womöglich über seine *σιτωνία* (Z. 15–18: [χειροτονηθ]εις ὑπὸ τοῦ [δήμου σιτώνης περὶ τῆς τοῦ σίτου [κομιδῆς ἐκ τῆς Ἀσίας ἐπι]μεμέλη[ται]). Meritt bevorzugte die Ergänzung [ἐκ τῆς Ἀσίας], die eher andeuten würde, dass das Getreide nicht aus dem Schwarzmeergebiet stammte, gestand allerdings zu, dass die Lücke auch durch den Ausdruck [ἐκ τῶν ἰδίων] ergänzt werden könnte.¹⁹ Obgleich die Herkunft des Getreides in diesem Fall offen bleiben muss, kann man Pazdera beipflichten, dass die beiden Inschriften ein indirekter Beleg der Versorgungskrise in Athen zwischen den Jahren 307–303 seien.²⁰

Zu diesen zwei Dekreten kann man vielleicht noch ein weiteres heranziehen. Der Beschluss IG II² 703 für die Stadt Myrlea an der Propontis soll nämlich ebenfalls ins Jahr des Archonten Euxenippos 305/304 fallen.²¹ Selbst wenn wir wegen seines fragmentarischen Zustandes die Gründe der Ehrung nicht kennen, können wir zumindest ein positives Verhältnis zwischen Athen und dem Volk der Myrleer feststellen. Wenn der Beschluss IG II² 479 tatsächlich für einen Mann aus dem pontischen Herakleia war, läge es in Zusammenhang mit den Beschluss für die Myrleer nahe, dass sich die Athener bemühten, einen möglichst problemlosen Verkehr mit dem Pontos durch Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu den Städten, die an der Seestraße lagen, zu sichern.

Daher würde es nicht überraschen, sollte Asklepiades, wenn nicht an einer Getreidelieferung selbst teilgenommen, doch wenigstens zu deren sicherer Durchfahrt durch den Bosphorus beigetragen haben. Die Athener ehrten den Byzantier *εὐνοίας ἔνεκα καὶ φιλο[σοφίας]* gegenüber den Königen und den anderen Griechen (Z. 2–4). Die Erwähnung der anderen Griechen kann bedeuten, dass Lieferungen nicht nur für Athen, sondern auch für andere Verbündete des Demetrios in Griechenland erfolgten. Dies wäre ganz im Interesse der Antigoniden gewesen und hätte so im Dekret durch die Erwähnung der Könige seinen Ausdruck gefunden.

Die Umstände von Asklepiades' Ehrung bleiben hypothetisch. Trotzdem weisen unsere Quellen meines Erachtens darauf hin, dass die Handelsbeziehungen zwischen den griechischen Städten der Schwarzmeerküste und Athen am Ausgang des 4. Jhdts. fort dauerten und von Lysimachos nicht wesentlich beschränkt wurden, da seine Seekräfte nicht genug stark waren, um die Meerengen zu kontrollieren.

Tnava, Slowakei
kramamarek@yahoo.de

Marek Kramár

(SEG 40, 124, Z. 7) — obwohl der Beschluss für den Herakleoten nicht im Stoichedon geschrieben ist, scheint dieser Begriff zu kurz für die Lücke zu sein; und *ἐπιμέλεια* (IG II² 483, Z. 24): für einen Arzt, laut Veligianni-Terzi, *ibid.*, im Fall der Nicht-Athener für Proxenois üblich.

¹⁹ B. D. Meritt, *The Seventh Metonic Cycle*, *Hesperia* 5 (1936) 201–203.

²⁰ Pazdera, *Getreide* (o. Anm. 8) 295–301. Schwierigkeiten beim Ackerbau während Kassanders militärischen Aktionen in Attika vermutet auch Oliver, *War* (o. Anm. 16) 116–119, 230–231 und 256–257; cf. S. V. Tracy, *Athenian Democracy in Transition. Attic Letter-cutters of 340 to 290 B.C.*, Berkeley, Los Angeles, London 1995, 34.

²¹ Meritt, *Metonic Cycle* (o. Anm. 19) 203. Cf. ders., *Greek Inscriptions*, *Hesperia* 4 (1935) 553–556.